



Naturschätzen auf der Spur

Natura Trail®



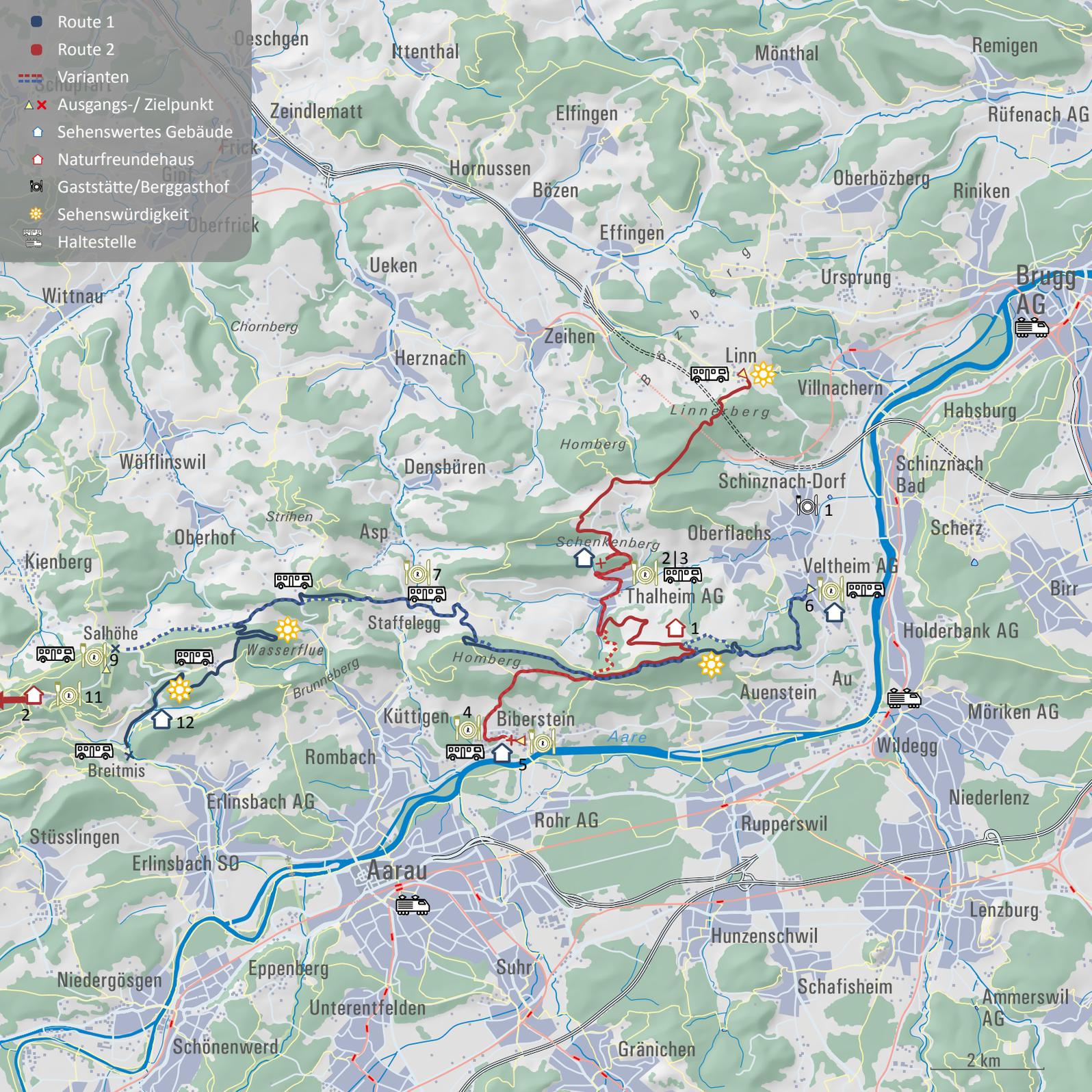
JURAPARK AARGAU



Natura Trail®

JURAPARK AARGAU

- Route 1
- Route 2
- Varianten
- Varianten
- ▲ Ausgangs-/ Zielpunkt
- 🏠 Sehenswertes Gebäude
- 🏠 Naturfreundehaus
- 🏠 Gaststätte/Berggasthof
- ☀️ Sehenswürdigkeit
- 🚉 Haltestelle



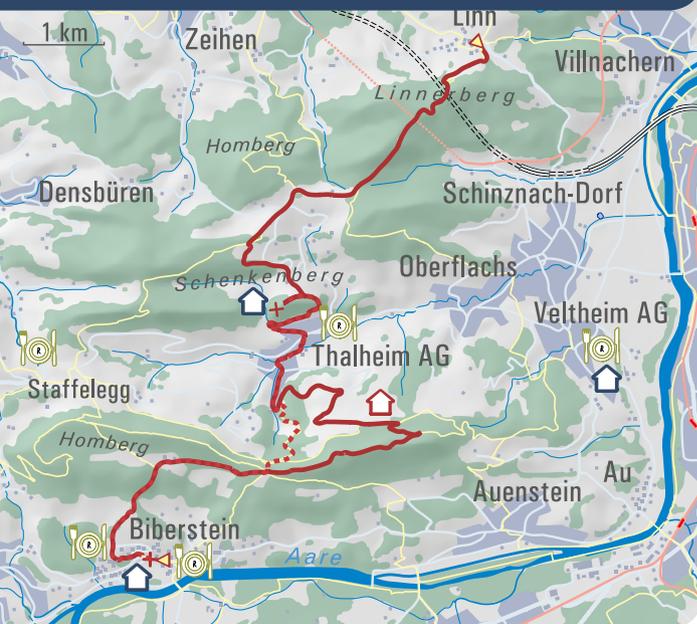
08	Jurapark Aargau	
11	Natura Trail®	
<hr/>		
14–23	Route 1	
16	Routenbeschrieb	
22–23	Essen & Trinken	
22–23	Übernachten	
24–35	Route 2	
26	Routenbeschrieb	
32–35	Essen & Trinken	
32–35	Übernachten	
36–49	Fauna	
50–65	Flora	
66–77	Geologie	
78–89	Kultur & Aktivitäten	
<hr/>		
90–91	Die Naturfreunde	
92–93	Schweizer Pärke	



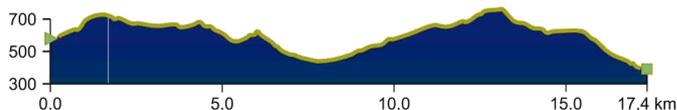
1 Von der zweiten zur ersten Jurakette

Eine Familien-Wanderung durch Feld und Wald, von Tal zu Tal, zwischen Gegenwart und Geschichte.

Route 1: Von Linn bis Biberstein



△ Start/Ziel × Restaurant 🏠 Naturfreundehaus



Start: Bözberg, Linn 580 m

Ziel: Biberstein 380 m

Distanz: 18.5 km, 6 h

Höhenmeter: ↗ 628 m ↘ 828 m

Schwierigkeit: Einfach – Mittel

Saison: ganzes Jahr

Verpflegung / Unterkunft: Seite 23

Infrastruktur: Grill-, Picknickplatz, Feuerstelle

An-/Rückreise: Bus von Brugg nach Bözberg/
Linn, ab Biberstein nach Aarau



Kurz nach dem Start bereits vom prächtigen Wald umgeben.

Die kurzweilige Wanderung zur Burgruine Schenkenberg und über die Gisliflue bietet unterschiedlichste Ausblicke. Nebst der von Bauern sorgsam bewirtschafteten Landschaft und Rebbergen sind immer wieder Burgen und Schlösser im Blickfeld, als Gegensatz ab und an auch Industrie und Verkehr im Aaretal.

Von der sagenumwobenen Linner Linde (s. Kultur S. 81) wandern wir bergauf zum Wald auf der SchweizMobil Route Jura-Höhenweg in Richtung Staffelegg. Wir folgen dem Wanderweg, der sich den Berg hinauf schlängelt und erreichen den Aussichtspunkt am Linnerberg. Hier, hoch über der Einfahrt des Bözberg-Tunnels lädt ein Grillplatz zum Verweilen ein. Bei der nächsten Verzweigung wandern wir geradeaus weiter bis zu einer Weggabelung, wo wir den Waldweg links hinunter einschlagen. Der rechte Wegrand ist hier felsig und dank dem niedrigen Buschwald gut besonnt – ein Paradies für Mauereidechsen. Kurz bevor wir den Wald verlassen, müssen wir links und nach der Grillstelle gleich wieder rechts abbiegen, um auf dem Jura-Höhenweg zu bleiben.



Zwischen den Wäldern, zwischen Schenkenberg und Gislifluh: weite, abwechslungsreiche Ebenen.

Über einen sonnigen Feldweg gelangen wir zu einem Wäldchen. Da biegen wir links ab und machen wenige Meter Umweg über den Hügel, wo ein gerodeter Platz zum Spielen einlädt und die Aussicht unsere Blicke erfreut. Weiter geht's bergab, wobei wir an der Kreuzung auf die Wanderwegmarkierung achten und über den Feldweg diagonal rechts zum nächsten Waldrand wandern.

Am Ende des kurzen Waldstückes verlassen wir den Jura-Höhenweg und biegen vor einem grossen Bauerngarten links in den von einer Hecke gesäumten Feldweg ein. Wieder im Wald folgen wir dem Forstweg nach links zum Strässchen und nach wenigen Metern rechts hinunter über den Waldpfad zum Weiler Schenkenberg. Nach Vikkys Hundesalon biegen wir rechts wieder ins Strässchen, die so genannte Polenstrasse (s. Kultur, S. 82), ein, welches wir aber vor der Kurve bereits wieder verlassen. Der Abstecher zur Burgruine Schenkenberg, die gut und gerne Kulisse für ein ritterliches Freilichttheater sein könnte, lohnt sich durchaus. Denn nebst der Aussicht auf Gisliflue und Homberg und den imposanten Gemäuern warten mehrere Grillstellen.

Danach geht's zurück, um den Burghügel herum und über einen Waldpfad zum Feldweg oberhalb Thalheims Rebbegg. Unmittelbar nach der Recyclingsammelstelle gehen wir auf dem Strässchen nach links ins Dorf Thalheim.

Beim ehemaligen Restaurant Frohsinn überqueren wir die Strasse und folgen hinter den Einfamilienhäusern dem Fussweg entlang dem Talbach bis zum Dorfplatz mit Berner Wappen an Pfarrhaus und Brunnen. Hier gehen wir nach links, vorbei an

Fluh ...

(von althochdeutsch fluoh oder fluah), bezeichnet in sanftere Landschaftsformen eingebettete schroffe, kahle Felsformationen, Felsbänder oder Felsgipfel. Die Felsen bestehen mehrheitlich aus Kalkgestein, welches aus dem umliegenden Gestein herausragt. Fluh oder in der Schweiz Flue ist sehr oft in Namen von Berggipfeln oder auch Ortsnamen der Region Süddeutschland, Österreichs und der Schweiz enthalten.



Die Burgruine Schenkenberg hoch über Thalheim.

der Kirche und schlagen den Wanderweg Richtung Gisliflue, Biberstein ein. Wer den Abstecher zum Naturfreundehaus (s. S. 22) oder zur Gisliflue nicht machen will, steigt an der Flanke des Grabens rechts direkt hinauf zum Gatter. Zur Gisliflue schlagen wir den Feldweg geradeaus ein und biegen bei der Kreuzung mit dem Strässchen rechts ab. Rund 150 Meter vor dem Naturfreundehaus zweigen wir in den Wanderweg zur Gisliflue scharf rechts ab, folgen der Linkskurve und treffen beim eisernen Milan des Skulpturenwegs (s. Kultur S. 89) auf den Wanderweg von Veltheim her (s. Route 2, S. 28). Durch den Buchenwald steigen wir hinauf zum Aussichtspunkt Gisliflue (s. S. 73/86) und wieder hinunter zum Gatter.

Vom Gatter geht's diagonal links auf den Trampelpfad zwischen dem Wanderweg Richtung Homberg und demjenigen Richtung Biberstein. Links vom Pfad stehen dürre, magere Tännlein, die zum Teil wie Tipigestänge aneinander lehnen.

Nach der Lichtung mit einem einzelnen Nussbaum wandern wir auf dem Perimuk-Kinderweg nach rechts und halten uns bei der Weggabelung links auf dem Haselmattweg. Vor der Hecke weist ein Perimuk-Wegweiser links zum Picknick-, Grill- und Spielplatz beim Haselbrünneli. Wir wandern der Hecke entlang weiter und gehen beim geschnitzten Wegweiser Haselmatt auf dem Wanderweg bergab durch den Wald. Einige von Perimuks Freunden verstecken sich am Wegrand der alten Hombergstrasse. Beim Waldausgang sehen wir bereits aufs Restaurant auf Restaurant und Hof Juraweide, Biberstein und Aarau hinunter. Auf dem Feldweg, der rechts am Restaurant vorbei führt, gelangen wir nach dem Wäldchen auf die Quartierstrasse, die uns an der Gemeindeverwaltung vorbei zur Haltestelle Biberstein Post leitet. Sollte gerade der Bus abgefahren sein, ist ein Abstecher zum Schloss mit Schlossladen oder zur Biobadi Biberstein empfehlenswert.

Übrigens:

Die Routen sind auch in umgekehrter Richtung und Reihenfolge begehbar. Auch eigene Kombinationen oder Teilstücke sind möglich.



Mystisches Licht über dem Aaretal Richtung Süden.

Essen & Trinken, Übernachten



Naturfreundehaus Gisliflue 628 m ü. M.

Oberflachs (im Röti)

+41 (0)56 245 20 27

blueme-gade@bluewin.ch

www.naturfreundelenzburg.ch

Das Naturfreundehaus der Sektion Lenzburg liegt in einer Waldecke an der Nordseite der Gisliflue mit Aussicht über das Schenkenbergertal, zur Burgruine Schenkenberg und dem Hard. Ausgebaut und stets unterhalten bietet das einstige Teehüttli heute als stattliches Berghaus Familien, Gruppen, Vereinen oder Schulen den geeigneten Rahmen für abwechslungsreiche, erholsame Tage in der Natur. Jeden Sonntag ist die Gaststube für alle geöffnet und serviert Suppe.

Allgemein: Auf Reservation, Selbstversorger, Getränkeverkauf (Verpflegung auf Anfrage), Sonntag bewartet bis 17h

Infrastruktur: 1x4er-, 1x6er-, 1x8er, 1x10er-Zimmer = 28 Betten, Waschräume mit Kalt- und Warmwasser, Spielplatz, Barbecue-Grill

Zufahrt: via Brugg, Oberflachs

Haltestelle: Oberflachs, Mitteldorf: 0h30.

Wirtschaft zum Hirzen



Genuss-Strassen Restaurant.

Unterdorfstrasse 14 | Schinznach-Dorf

+41 (0)56 443 12 31

www.hirzen.ch

Geschlossen: Do/Fr

Restaurant Wygärtli



Speis und Trank aus der Region, hauseigene Metzgete.

Genuss-Strassen Restaurant.

Hauptstrasse 110 | Thalheim

+41 (0)56 443 12 74

www.wygaertli-thalheim.ch/restaurant

Geschlossen: Mi, 1. Di im Monat

Restaurant Schenkenbergerhof



Gutbürgerliche Küche, wochentags preiswerte Tagesmenüs.

Thalheim

+41 (0)56 443 12 78

www.schenkenbergerhof.ch

Geschlossen: Di

Gastwirtschaft Juraweid



Naturabeef vom eigenen Hof, lokale, regionale und saisonale Spezialitäten.

Genuss-Strassen Restaurant

Juraweide | Biberstein

+41 (0)62 827 45 45

gastwirtschaft@juraweid.ch | www.juraweid.ch

Geschlossen: Mo/Di, 1. Sonntag im Monat

Die Genuss-Strasse ...



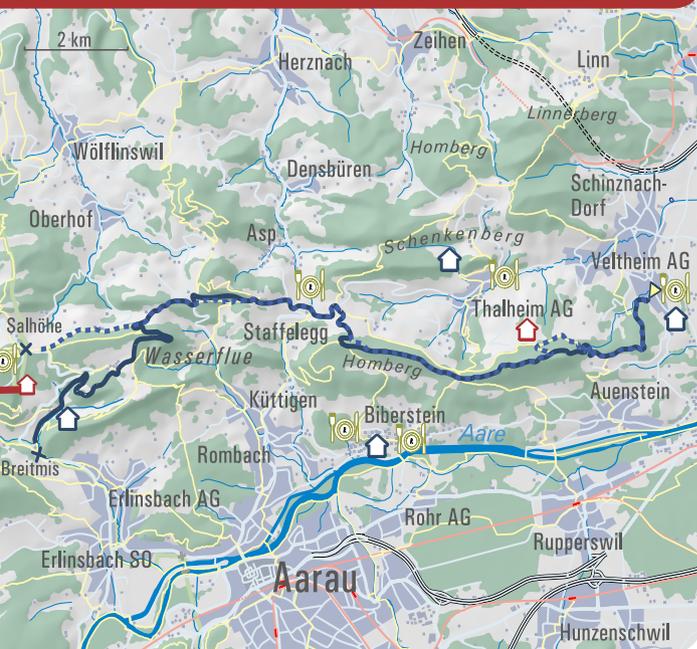
verbindet innovative Produzenten, Weinbau- und Gastrobetriebe sowie Spezialitäten-Dorfläden. Verbinden Sie einen Ausflug in die grüne Schatzkammer mit dem Einkauf und Genuss von hochwertigen regionalen Produkten.



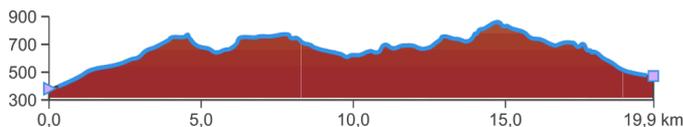
2 Über die erste Jurakette

Eine aussichtsreiche Wanderung von Pass zu Pass, mit der Möglichkeit abzukürzen oder zu verlängern.

Route 2: Von Veltheim zur Ramsflue



▲ Start/Ziel ✕ Restaurant 🏠 Naturfreundehaus 🏠



Start: Veltheim 374 m

Ziel: Breitmis bei Obererlinsbach 471 m

Distanz: 19.7 km, 6 h

Höhenmeter: ↗ 970 m ↘ 865 m

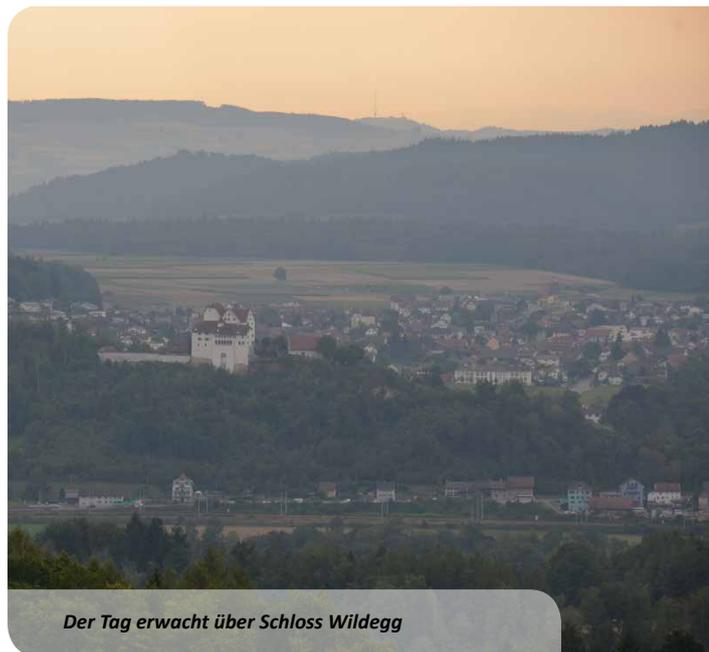
Schwierigkeit: mittel, hohe Ausdauer, T2

Saison: 1. Mai – 31. Oktober

Verpflegung / Unterkunft: Seite 23

Infrastruktur: Grill-, Picknickplatz, Feuerstellen

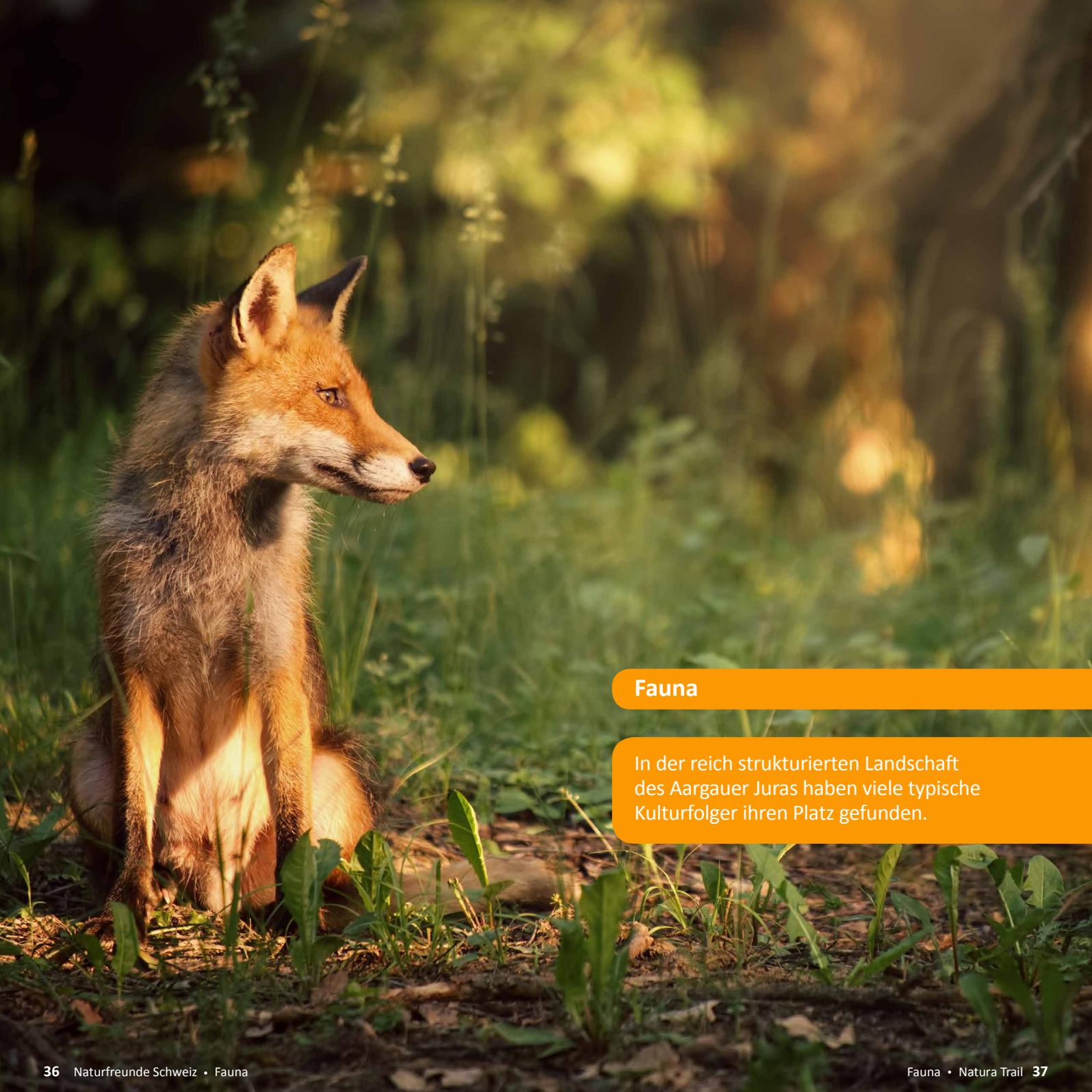
An-/Rückreise: Bus von Wildegg oder Brugg nach Veltheim, ab Saalhöhe nach Aarau.



Der Tag erwacht über Schloss Wildegg

Die abwechslungsreiche Wanderung führt Erwachsene oder Familien mit Jugendlichen über die weitgehend bewaldeten Höhen des Aargauer Juras. Hoch über dem Aaretal gilt es zwischen vier Pässen zwei oder drei Fluhen zu erklimmen. Die erreichten Aussichtspunkte sind die Schweissperlen jedoch durchaus wert. Auf kürzeren Teilstücken haben auch Kinder ihren Spass.

In Veltheim, nahe Schloss Wildenstein, an dem noch heute das Berner Wappen prangt, starten wir beim Restaurant Bären. Auf dem Forstweg wandern wir bergan Richtung Veltheimerberg, Gisliflue. Weit unten plätschert der Erlibach, am Wegrand wachsen Brombeerstauden und Holundersträucher und ein Kahlschlag wird mit sorgsam eingehüllten Jungbäumen aufgeforstet. Am Waldrand des Veltheimerbergs geniessen wir die Aussicht und entdecken bereits weit unten mehrere Burgen und Schlösser im Aargauer Aaretal.



Fauna

In der reich strukturierten Landschaft des Aargauer Juras haben viele typische Kulturfolger ihren Platz gefunden.

Das Eldorado der Kulturfolger

Meister Reineke, Grimbart und Schwarzkittel – wie Füchse, Dachse und Wildschweine im Volksmund genannt werden – fühlen sich im Aargau pudelwohl. Kein Wunder, da diesen Kulturfolgern hier höchstens zielsichere Jäger, unaufmerksame Autofahrer oder ansteckende Krankheiten zum Verhängnis werden können.

Trotz der hohen Besiedlungsdichte lebt im Aargau eine grosse Vielfalt an wilden Tieren. Die abwechslungsreich gegliederten Landschaften mit Hecken, Waldrändern, Flussauen und Kleingewässern bieten ideale Biotope für viele Lebewesen, auch für seltene und gefährdete Tierarten. Der Jurapark Aargau fördert mit verschiedenen Projekten solche, für die Region typische Tierarten, wie beispielsweise das Mauswiesel oder die Mauereidechse. Doch die Nähe zum Menschen ist nicht für alle unproblematisch und so haben sich im Aargau typische Kulturfolger wie Füchse oder Wildschweine am besten etablieren können.

Ein gut reguliertes Jagdwesen ermöglicht es, die lokalen Tierbestände im Rahmen zu halten und sogar längst ausgestorbene Tierarten wieder anzusiedeln. So fanden in den 1960er-Jahren beispielsweise Gämsen am Geissberg eine neue Heimat und vermehrten sich bis heute prächtig. So stark, dass der Überbestand seit 2009 durch die Jäger reguliert werden muss.

Weit mehr Schüsse treffen Wildschweine. Sie leben im Aargau hauptsächlich nördlich der Autobahn A1 und verursachen dort regelmässig Schäden im landwirtschaftlichen Kulturland. Und auch wenn die Schwarzkittel durch ihre Wühlaktivitäten im Ökosystem Wald unentbehrlich sind, müssen zur Regulierung des Bestandes jährlich zwischen 500 und 1500 von ihnen erlegt werden.



Länge: 15 – 25 cm **Schwanz:** 3 – 9 cm **Gewicht:** 30 – 105 g **Stimme:** Piepen oder Pfeifen **Nachwuchs:** durchschnittlich 4 – 6 Junge pro Jahr, manchmal mehrmals im Jahr **Nahrung:** Kleinnager, Vögel, Eier **Feinde:** Marder, Greifvögel, Eulen, Füchse **Lebensraum:** offene Wälder, Gärten, Hecken, Felder **Schutzstatus:** gefährdet.

Mauswiesel (*Mustela nivalis*)

Diese Marderart konnte sich im Gegensatz zum Steinmarder nicht als Kulturfolger etablieren und leidet nach wie vor unter dem intensiv bewirtschafteten Kulturland. Dabei wäre das Mauswiesel dem Menschen durchaus wohlgesonnen: statt in Autokabel beisst es lieber ins Genick von Feldmäusen, seiner Lieblingsspeise. Durch den langgestreckten Körperbau und seine flinke, wendige Art, ist es dem Mauswiesel ein Leichtes, Wühlmäuse tief in ihre Gänge zu verfolgen. So erarbeitete es sich die Reputation des kleinsten Raubsäugetiers der Welt.



Flora

Von Raritäten, Nutzpflanzen, vielversprechenden geheimnisvollen Namen bis hin zu dicht rankenden Rosensträuchern.

Unterschiedliche Böden bringen eine vielfältige Blütenpracht

Die Hügelzüge des Juras bieten auch im Aargau unterschiedlichste Bodenbedingungen. Je nach Standort finden Pflanzen vom nährhaften Humus bis zum kargen Kalkfelsen alle Abstufungen als Grundlage für eine grosse breit gefächerte Artenvielfalt.

Die reich strukturierte Natur- und Kulturlandschaft des Aargauer Juras ist geprägt durch weite Buchenwälder, beweidete Hügelzüge, Plateaus mit Ackerbau sowie Südhänge mit Magerwiesen und Rebbau. Auf den kalkreichen Felsflanken gedeihen ausserdem Eichen- und Föhrenwälder. An den ringsherum fliessenden Flüssen Aare und Rhein finden sich noch Reste von Auenlandschaften. Diese Vielfalt an Lebensräumen und somit Arten beruht auch auf unterschiedlichsten Bodenbedingungen. Gerade viele heute selten gewordene Schönheiten wie beispielsweise Orchideen gedeihen besser in Böden mit wenigen Nährstoffen, da sie dort nicht dem Konkurrenzdruck der schneller wachsenden Arten unterliegen, die in einer nährstoffreichen gedüngten Futterwiese dominieren.

Durch gezielte Pflege oder angepasste Bewirtschaftung werden zusätzlich einzigartige Standorte, wie beispielsweise lichte Föhrenwälder, aufgewertet und erhalten. Daher finden hier im Aargauer Jura nicht nur zahlreiche gewöhnliche, weit verbreitete, sondern auch einige seltene, spezielle Arten einen geeigneten Lebensraum.



Grösse: bis 120 cm **Blätter:** ledrig, fiederteilig **Blüht:** Juni – August
Standort: Trocken-/Halbtrockenrasen, Magerwiese **Schutzstatus:** Aargau geschützt.

Gewöhnliche Skabiosen-Flockenblume

(*Centaurea scabiosa*)

Hoch ragen die dunkelpurpurnen bis hellroten oder selten weissen Skabiosen-Flockenblumen aus den Wiesen (nördlich von Schenkenberg). Auf einem Stängel wachsen mehrere Blütenköpfe. Jeder davon besteht aus einem Strauss Einzelblüten, die von einem Blütenbecher umfasst werden. Die langen fransenartigen Blütenblätter und die schwarzen kranzartig abstehenden Anhängsel der Hüllblätter, verleihen ihr das typische, leicht zerzauste Aussehen der Flockenblume. Die borstigen Blütenblätter in der Mitte erinnern an die halbkugelige Skabiosen-Blüte. Die hübsche Skabiosen-Flockenblume wird ausschliesslich von Insekten bestäubt und ihr Nektar ist äusserst beliebt bei Bienen. Sie überwintert dank rübenartigen Pfahlwurzeln. Tee aus ihren Blättern kann Hautleiden lindern.



Landschaft & Geologie

Grün, hügelig und mit zahlreichen Schätzen – das Rückzugsgebiet für Mensch und Tier in der Nordwestschweiz.



Kultur & Aktivitäten

Mythenreich und spannend: Die Geschichte der Region ist sagenhaft und sagenumwoben.

PARCHE
SCHWEIZERPÄRKE
PARCS

NETZWERK
RESEAU
RETE
RAIT

Jurapark Aargau © Naturfreunde Schweiz

Die Schweizer Pärke – Näher als man denkt

Jetzt „Schweizer Pärke“-
App herunterladen



Erhältlich im
App Store

JETZT BEI
Google play

www.paerke.ch

Die Natura Trail® Routen der Naturfreunde Schweiz bringen die regionalen Naturpärke aktiven Naturinteressierten näher. Der dazugehörige Natura Trail® Taschenführer lässt die Natur sowie den kulturellen Reichtum der Region entdecken.

www.naturfreunde.ch